

100 Jahre Ocean Road Hospital, Daressalam -

10 Jahre Kooperation zwischen dem Deutschen Krebsforschungszentrum und Tansania

Die einzige Krebsklinik Ostafrikas, das Tanzania Tumor-Centre, gleichfalls bekannt unter dem Namen Ocean Road Hospital, feiert in diesen Tagen ihren hundertsten Geburtstag. Mit finanziellen Mitteln, die der Deutsche Reichstag 1897 zur Verfügung stellte, wurde die Klinik direkt am Indischen Ozean in Daressalam gebaut. Das zunächst allein für die weiße Bevölkerung zugängliche Krankenhaus war Poliklinik und Klinik für die Bekämpfung von Tropenkrankheiten. Kein geringerer als Robert Koch gründete im neu gebauten Krankenhaus eine Forschungsstation zu tropischer Malaria, Schlafkrankheit und anderen Infektionskrankheiten. Der 1905 mit dem Nobelpreis ausgezeichnete deutsche Arzt und Wissenschaftler arbeitete bis zu seinem Tod im Jahre 1910 immer wieder in Tansania.

Mehrfach war die Klinik in Gefahr, ehrgeizigen Plänen großer Hotelketten zum Opfer zu fallen. Jedoch konnte mit Hilfe deutscher Politiker, wie Kai-Uwe von Hassel, Carl-Dieter Spranger, Klaus Kinkel, aber auch Helmut Kohl und Richard von Weizsäcker das inzwischen vor allem für Krebspatienten zugängliche Krankenhaus für die Patientenbetreuung erhalten werden. Nicht zuletzt durch die Unterstützung von Wissenschaftlern des Deutschen Krebsforschungszentrums und Heidelberger Bürgern, die 1983 die Tansania Tumorphilfe gründeten, wurde die Betreuung von Krebspatienten in Ostafrika weitergeführt.

Wissenschaftler und Ärzte aus dem Deutschen Krebsforschungszentrum verstärkten vor 10 Jahren durch einen Kooperationsvertrag die Zusammenarbeit. Die Forschungen zum Gebärmutterhalskrebs, dem häufigsten Krebs bei Frauen in Tansania, und zum Burkitt-Lymphom, einem Lymphdrüsenkrebs vor allem bei Kindern, setzen die Bemühungen fort, die auf das 1972 gegründete erste afrikanische Krebskontrollprogramm zurückgehen. Zu Beginn der 70er Jahre sorgte der Deutsch-Amerikaner Prof. Dr. Ulrich Henschke für Verbesserungen in der Diagnose und Therapie von Krebs auch in Ostafrika. Ulrich Henschke bildete afrikanische Ärzte aus. Otto Pastyr, Ingenieur im Deutschen Krebsforschungszentrum, besorgt gemeinsam mit Kollegen seit 1980 radiologische Diagnostik- und Therapiegeräte. Nach dem für Ulrich Henschke tödlichen Flugzeugabsturz am Ngoro-Ngoro-Krater, den Otto Pastyr überlebte, übernahm ein Afrikaner und Schüler von Henschke, Dr. Jeff Luande, die medizinische Leitung der Klinik. Seit 1990 führt Dr. Twalib Ngoma die Krebsklinik.

Die Aktivitäten von Mitgliedern der Tansania Tumorphilfe konnten in den letzten Jahren die Versorgung der Klinik mit medizinischen Geräten, Krankenhausausrüstung, Medikamenten und Fahrzeugen möglich machen. Die mittlerweile weit über 100 Tonnen schweren Lieferungen wurden mit Unterstützung der Deutschen Luftwaffe und der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) nach Tansania gebracht. Die beispielhafte ehrenamtliche Tätigkeit aller Beteiligten läßt auch für die Zukunft eine angemessene Betreuung afrikanischer Krebspatienten erhoffen.

Das Deutsche Krebsforschungszentrum hat die Aufgabe, die Mechanismen der Krebsentstehung systematisch zu untersuchen und Krebsrisikofaktoren zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Grundlagenforschung sollen zu neuen Ansätzen in Vorbeugung, Diagnose und Therapie von Krebserkrankungen führen. Das Zentrum wird zu 90 Prozent vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und zu 10 Prozent vom Land Baden-Württemberg finanziert und ist Mitglied in der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V.

Diese Pressemitteilung ist abrufbar unter www.dkfz.de/pressemitteilungen

Dr. Julia Rautenstrauch
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutsches Krebsforschungszentrum
Im Neuenheimer Feld 280
D-69120 Heidelberg
T: +49 6221 42 2854
F: +49 6221 42 2968